

Studienleitfaden

Version 06.2016

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines

- 1.1 Träger
- 1.2 Netzwerkpartner
- 1.3 Akkreditierung

2 Studium

- 2.1 Studiengänge und Abschlüsse
- 2.2 Lehrplan und Kurse/Seminare
- 2.3 Audio-Seminare
- 2.4 Credits
- 2.5 Studienjahr
- 2.6 Facharbeiten/Hausarbeiten
- 2.7 Praktika

3 Erstellung schriftlicher Arbeiten

- 3.1 Allgemeines
- 3.2 Formelle Bestandteile einer schriftlichen Arbeit
- 3.3 Hinweise zur inhaltlichen Gestaltung einer schriftlichen Arbeit

4 Grundsätze der Zitierweise an der CAE

4.1 Literatur-/Quellenverwaltung

4.2 Anmerkungen zu den Fußnoten

4.3 Literaturverzeichnis

4.4 Abkürzungen

4.5 Zitierweise für deutschsprachige Arbeiten

4.5.1 Buch mit einem Autor

4.5.2 Buch mit Herausgeber statt Autor

4.5.3 Buch mit zwei Autoren

4.5.4 Buch mit drei Autoren

4.5.5 Buch mit vier und mehr Autoren

4.5.6 Autor mit einem Beitrag in einem Sammelband u. ä.

4.5.7 Artikel in Periodika (Fachzeitschriften etc.)

4.5.8 Beiträge in Lexika und Wörterbücher

4.5.9 Unveröffentlichte Arbeit

4.5.10 Wissenschaftliche Arbeit (Dissertation, Thesis, Essay)

4.5.11 Zeitungsartikel und Magazin

4.5.12 Sekundärquelle

4.5.13 Korrespondenz (E-Mails, Briefe u. ä.)

4.5.14 Festschriften

4.5.15 Internetquellen

4.5.16 Elektronische Datenträger (CD-ROM, DVD, mp3, Bibelprogramm, Apps u. ä.)

4.5.17 Interviews

4.4.18 Nicht zitierfähig

4.6 Literaturverzeichnis

4.7 Schaubilder und Tabellen

4.8 Schlussbemerkungen

5 Anhang

1 Allgemeines

Die Conceptakademie EXPLORE ist eine Einrichtung, die Fortbildungsseminare und individuell abgestimmte Studiengänge auf christlicher Basis anbietet.

Der Begriff „**explore**“ steht dabei für ein spannendes, fragendes Unterwegssein. Wir wollen Anleiten zum Lernen, Untersuchen und Forschen und dabei die individuelle Entwicklung des Einzelnen unterstützen.

Die eigene Fort- und Weiterbildung zu planen, gehört für Christen heute zum Konzept eines lebenslangen Lernens, das sich an Gottes Wort, der Bibel, orientiert.

1.1 Träger

Träger der Akademie ist die Unternehmergeellschaft Conceptakademie EXPLORE (haftungsbeschränkt) mit Sitz in Hamburg.

Sie ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg unter der Nummer HRB 124306 eingetragen und wird beim Finanzamt Hamburg Nord unter der Steuernummer 17/402/10714 geführt. Vertretungsberechtigter Geschäftsführer der Akademie ist Pastor Hartmut Knorr.

Die Conceptakademie EXPLORE (kurz CAE) ist gemeinnützig anerkannt und damit nicht gewinnorientiert ausgerichtet. Sponsoren können dieses Anliegen durch Spenden unterstützen. Nur so kann ein im Vergleich geringer Studienbetrag dauerhaft aufrechterhalten werden.

1.2 Netzwerkpartner

Die CAE arbeitet als Mitglied und Netzwerkpartner innerhalb des NCIU-Netzwerks (New Covenant International University) mit folgenden Akademien innerhalb Deutschlands zusammen:

- Theologisch-Missionswissenschaftliche Akademie (TheMA) in Barleben bei Magdeburg (www.horizonte-weltweit.de/thema)
- Werkstatt für Gemeindeaufbau in Ditzingen (<http://leiterschaft.de>)
- Akademie für biblische Studien (ABS) in Baden-Baden (www.biblische-studien.de)
- Berliner Bibelschulen – Gemeinde auf dem Weg (<http://berlinerbibelschulen.weebly.com>)
- Gospel Forum Akademie in Stuttgart (<http://akademie.gospel-forum.de>)
- THS – Akademie für pastorale Führungskräfte in Gau-Algesheim (www.ths-akademie.de)

Kooperationspartner sind ferner:

- Hamburger Bibelkolleg (www.hamburger-bibelkolleg.de)
- Life College Düsseldorf (www.czd.de/home/lifecollege)
- Kandidaten-Pastorenausbildung des BFP (www.kandidaten.bfp.de)
Einige Kurse der Kandidatenausbildung sowie der CAE werden wechselseitig anerkannt

In enger Zusammenarbeit mit dem Hamburger Bibelkolleg werden die Seminarangebote der CAE geplant und veranstaltet. Darüber hinaus können die Studierenden auch auf alle Angebote der weiteren Netzwerk- und Kooperationspartner zurückgreifen und bei Abgabe einer Hausarbeit bzw. eines Leistungsnachweises ihre Credits für den eigenen Studiengang sammeln.

Bei Besuch von Seminaren an anderen, befreundeten Ausbildungsstätten, ist vor Seminarbeginn mit der CAE-Studienleitung abzuklären, inwiefern das Seminar/der Kurs im Rahmen des CAE-Studiums angerechnet und anerkannt werden kann.

1.3 Akkreditierung

Die CAE gehört über die **Theologisch-Missionswissenschaftliche Akademie (TheMA)** zum NCIU-Ausbildungs-Netzwerk im deutschsprachigen Raum, dem weitere Institute mit unterschiedlichen Ausbildungsschwerpunkten angehören.
(vgl. www.conceptakademie.de//pages/netzwerk/partnerinstitute.php)

Die Bildungsstätten im NCIU-Netzwerk haben erkannt, dass Networking Synergien schafft. Um den Studierenden diese erstaunliche Vielfalt zugänglich zu machen, werden die Studienleistungen gegenseitig anerkannt. Auf diesem Weg können alle von den Spezialisierungen der vernetzten Institute profitieren.

Allen Einrichtungen gemeinsam ist, dass die Studierenden ihre Diplome über die **New Covenant International University (NCIU) Florida/USA** erhalten. NCIU bestimmt die Mindeststandards, die alle zu erfüllen haben.

2 Studium

Ein Studium an der CAE ist interdisziplinäre Fortbildung mit akademischem Abschluss durch NCIU. Der/die Studierende wählt den eigenen Schwerpunkt...

- im Bereich der **Theologie** (Bible & Theology),
- der begleitenden **Beratung** (Christian Pastoral Counseling),
- oder im Spektrum der **interkulturelle Kompetenzbildung** (Intercultural Studies).

2.1 Studiengänge und Abschlüsse

Über die CAE können die folgenden Studiengänge absolviert und die entsprechenden akademischen Abschlüsse der NCIU erworben werden:

Bachelorabschluss – 136 SWS/credits – Abschlussarbeit ca. 80 Seiten

- Bachelor of Arts in Bible & Theology

Masterabschluss – 48 SWS/credits – Abschlussarbeit ca. 120 Seiten

- Master of Arts in Bible & Theology
- Master of Arts in Christian Pastoral Counseling
- Master of Philosophy in Intercultural Studies

2.2 Lehrplan und Kurse/Seminare

Der Lehrplan wird bei Studienbeginn individuell, je nach Vorwissen des Studierenden, mit dem Studienleiter der CAE abgestimmt. Auf der Homepage der CAE ist das aktuelle Curriculum zu finden, ebenso wie Unterlagen zur Planung des eigenen Studiengangs.

Grundsätzlich setzt sich die Studienleistung bei der CAE zusammen aus...

- einer **Leseleistung** vor Seminar-/Kursbeginn (lt. Kurssyllabus),
- der **Teilnahme an einem Seminar/Kurs** (Präsenzzeit),
- einem **Literaturstudium** (Lesenachweis)
- sowie dem **Schreiben einer Facharbeit/Hausarbeit**, die dann bewertet wird (Leistungsnachweis).

Besuchte Kurse und erbrachte Studienleistungen im NCIU-Netzwerk Deutschland werden gegenseitig anerkannt. Seminare und Kurse, die bei befreundeten Instituten und Akademien absolviert wurden, können bei Vorlage eines vorhandenen Leistungsnachweises bzw. durch nachträgliches Schreiben einer Hausarbeit anerkannt werden.

2.3 Audio-Seminare

Ergänzend zur direkten Teilnahme an Seminaren/Kursen (Präsenzzeit), können auch Mitschnitte von bereits stattgefundenen Seminarveranstaltungen im Audioformat (mp3) zur Verfügung gestellt werden. So wird sichergestellt, dass der Studierende nach seinen zeitlichen Möglichkeiten, in hoher Individualität und im begleitenden Selbststudium sein Studium voran bringen kann.

2.4 Credits

Die Intensität des Studiums richtet sich nach den zeitlichen Möglichkeiten des Studierenden. Der Arbeitsumfang (Workload) pro Kurs wird bei **drei Credits** beispielhaft wie folgt berechnet:

Auf Bachelor-Ebene (= 90 Stunden für 3 Credits)

- Präsenzzeit/Seminar ca. = 20 Stunden
 - Leseleistung für 550 Seiten = 55 Stunden
 - Schreiben einer Facharbeit = 15 Stunden
im Umfang von ca. 10 Seiten
- = 90 Stunden

Auf Master-Ebene/Postgradual (= 135 Stunden für 3 Credits)

- Präsenzzeit/Seminar ca. = 20 Stunden
 - Leseleistung für 850 Seiten = 85 Stunden
 - Schreiben einer Facharbeit = 30 Stunden
im Umfang von ca. 15 Seiten
- = 135 Stunden

2.5 Studienjahr

Ein Studienjahr gliedert sich in ein **Wintersemester (WS)** vom 01. Oktober bis 31. März und ein **Sommersemester (SS)** vom 01. April bis 30. September.

- Der **Studienbeginn** ist nach Absprache mit der Akademieleitung zu jedem Zeitpunkt möglich, wenn die Studienvoraussetzungen erfüllt sind.
- Ein **Studienausstieg** ist mit einer schriftlichen Kündigung zwei Monate jeweils zum Semesterende möglich (bei Stichtag zum 31.03. muss die Kündigung bis zum 31.01. bei der CAE eingegangen sein/ bei Stichtag 30.09. bis zum 31.07.)
- Eine **Studienunterbrechung** ist auf Antrag während des Studiums einmal möglich. Bei Wiederaufnahme des Studiums fallen erneut Anmeldegebühren an.

Nach Eingang aller Unterlagen und dem Eingang der einmaligen Anmeldegebühr in Höhe von z. Zt. 80,- Euro erhält der Studierende einen **Studienausweis** sowie eine schriftliche Immatrikulationsbescheinigung.

2.6 Facharbeiten/Hausarbeiten

Zu jedem Kurs wird ein Kurssyllabus erstellt, in dem die Leseleistung und der Abgabetermin für das Lesejournal und die Hausarbeit vermerkt sind. In der Regel hat der Studierende drei Monate Zeit, den Leistungsnachweis beim Dozenten und dem Studienleiter der CAE einzureichen. Der Dozent hat danach ebenfalls drei Monate Zeit zum Bewerten der Arbeit.

Ist ein Termin aus besonderen Gründen vom Studierenden nicht einzuhalten, ist es möglich, einen formlosen Antrag an den Studienleiter der CAE zu stellen und eine Fristverlängerung zu beantragen. Zu spät abgegebene Arbeiten, für die keine Fristverlängerung beantragt wurde, werden mit Punktabzügen bewertet (ein Monat mit 3 %, zwei Monate mit 6 % und drei Monate mit 9 % Punktabzug). Eine Arbeit, die über drei Monate hinaus zu spät eingereicht wird, gilt als nicht erbrachte Leistung. Auch die Überlänge einer Hausarbeit kann zu Punktabzügen führen.

2.7 Praktika

Der jeweilige Verlauf des Studiums kann zusätzliche Praktika erfordern. Zu den Grundsätzen von NCIU gehört, dass Theorie und Praxis in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen müssen.

Theologie und Studien sind dann besonders hilfreich, wenn Studierende in der Lage sind, Erlerntes praktisch anzuwenden. Kulturstudien können z. B. durch ein Auslandspraktikum, Homiletik durch Predigtdienste, Evangelistik durch Einsätze usw. ergänzt werden.

Der Studierende kann das Praktikum z. B. im Rahmen seiner Gemeindemitarbeit absolvieren. Möglich ist auch die Vermittlung von Praktika in Verbindung mit den Kooperationspartnern, Missionsgesellschaften (Auslandseinsätzen) oder christlichen Werken.

3 Erstellung schriftlicher Arbeiten

3.1 Allgemeines

Zeilenabstand / Schrifttypen / Schriftgröße / Absatzformat

- Wissenschaftliche Arbeiten sind immer mit einem PC im 1½ Zeilenabstand anzufertigen. Papiergröße ist DIN A4 Hochformat.
- Als Schrifttyp für den laufenden Text eignet sich der Schrifttyp „Times New Roman“, für die Überschriften kommt der Schrifttyp „Arial“ zur Anwendung.
- Als Schriftgröße soll im laufenden Text 12 Pt., in Fußnoten 10 Pt. gewählt werden. Überschriften sollen nach Ebenen in abgestufter Größe verwendet werden.
- Der Fließtext ist im Blocksatz zu setzen. Die letzte Zeile eines Absatzes ist linksbündig auszurichten.
- Jeder zweite und folgende Absatz unter einer Überschrift ist in der ersten Zeile um ca. drei mm einzurücken (vgl. Musterseite im Anhang)

Ränder / Seitenzahl / Absatz

- Einseitiges Beschreiben jedes Blattes mit Randbreite:
links ca. 4 cm, rechts ca. 2,5 cm, oben ca. 2,5 cm und unten ca. 2,5 cm.
- Alle Seiten werden fortlaufend nummeriert (das Deckblatt ausgenommen).

Ein Musterlayoutbogen für Microsoft-WORD kann allen Studierenden zur Verfügung gestellt werden. Darin sind die üblichen Einstellungen bereits vorhanden.

3.2 Formelle Bestandteile einer schriftlichen Arbeit

- **Deckblatt**
Muss alle wichtigen Informationen enthalten (vgl. Anhang).
- **Inhaltsverzeichnis / Gliederung**
Lässt den Leser die Struktur erkennen und gibt einen Überblick über den Inhalt der Arbeit. Jede Überschrift wird mit einer Seitenangabe versehen.
- **Text der Hausarbeit**
Mit Vorwort, Hauptteil und Fazit (Schluss).
- **Literaturverzeichnis**
- **Anlagen** (Tabellen, Anhänge, Interviews u. ä.)

3.3 Hinweise zur inhaltlichen Gestaltung einer schriftlichen Arbeit

3.3.1 Vorwort

Jede schriftliche Arbeit sollte grundsätzlich mit einem Vorwort oder einer Einleitung beginnen, d. h. mit Informationen über

- das Ziel und die Bedeutung der Arbeit
- das Thema der Arbeit (Kurzerläuterung)
- Aufbau / Struktur der Arbeit (Hauptkapitel und „roter Faden“ der Arbeit).

3.3.2 Hauptteil

Für den Hauptteil der Arbeit gelten folgende Regeln:

- Gliederung des Textes in mehrere Kapitel und Unterkapitel, um durch klare Strukturierung den Gedankengang für Leser nachvollziehbar zu machen.
- Untergliederung der Kapitel bzw. Unterkapitel z. B. wie auf dieser Seite mit Dezimalziffern: 1 1.1 1.1.1 1.1.2 usw.
- Unterscheidung der Kapitelüberschriften ist weiterhin möglich durch:
Fett und Groß; fett normal, fett kursiv...
- Aus der jeweiligen Kapitelüberschrift sollte klar hervorgehen, was unter dem folgenden Abschnitt abgehandelt werden soll. Am Ende eines Kapitels ist eine entsprechende kurze Überleitung zum nächstfolgenden Kapitel sinnvoll. Der Leser soll von vornherein erfahren, warum ein neues Kapitel beginnt und worum es darin geht.
- Der Beginn eines neuen Kapitels oder Unterkapitels wird nicht eingerückt, anders jedoch bei weiteren Absätzen im jeweiligen Abschnitt. Diese werden eingerückt.
- Die spezifische Themenstellung der Arbeit (z. B. in Form einer Fragestellung) muss im Auge behalten werden („roter Faden“). Eine Eingrenzung des Themas ist meist sinnvoller, als dessen Ausweitung.

3.3.3 Schlussteil

Im Schlussteil werden die Ergebnisse der Arbeit gemäß der Fragestellung und dem Ziel zusammengefasst. Die Fragestellung der Einleitung wird aufgegriffen und auf dem Hintergrund der Recherche und Präsentation im Hauptteil beantwortet. Wenn es sich anbietet, kann an dieser Stelle z. B. auch ein Hinweis auf weiterführende Forschungsfelder oder praktische Konsequenzen folgen.

4 Grundsätze der Zitierweise an der CAE

In der CAE wird (mit einigen Abweichungen) in Anlehnung an die Zitierweise gemäß **Kate L. Turabian** gearbeitet.

Die weniger übersichtliche Zitierweise nach Harvard ist nicht gestattet.

Die nachstehende Einführung soll einen Überblick über die wichtigsten Zitierregeln geben und ist für die Studierenden der CAE Grundlage ihrer schriftlichen Arbeiten.

Sie basiert im Wesentlichen auf folgendem Buch:

Kate L. Turabian. *A Manual for Writers of Term Papers, Theses, and Dissertations*, Eight Edition. The University of Chicago Press. ISBN 13: 978-0-226-81638-8.

4.1 Literatur-/Quellenverwaltung

Zur Verwaltung der Literatur, von Zitaten und Quellenangaben können Programme wie „Citavi“ oder „Zotero“ sehr hilfreich sein. Mit Programmen wie diesen kann man die Zitate und das Literaturverzeichnis bequem in die schriftliche Arbeit einfügen.

Wer seine Informationen nicht auf elektronischem Wege archivieren will, dem sei das klassische Karteikartensystem empfohlen.

Es lohnt sich, die Angaben der für die Arbeit relevanten Veröffentlichungen direkt zu archivieren und Zitate noch während des Lesens zu notieren – natürlich mit den entsprechenden Buch- und Seitenangaben, damit man sie, falls erforderlich, zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal im Zusammenhang nachlesen kann. Diese Vorgehensweise spart im späteren Verlauf der Arbeit viel Zeit, da man auf die Informationen schnell und ohne große Sucherei zugreifen kann.

4.2 Anmerkungen zu den Fußnoten

- Der Hinweis auf die verwendete Literaturquelle soll am Ende des Zitats mit einer hochgestellten Ziffer¹ als Fußnote markiert werden. Sie sollen immer unten auf der gleichen Seite stehen, wie der Text, auf den sie sich beziehen.
- Endnoten sind nicht zu verwenden.

¹ Die kleine Ziffer verweist auf die Fußnote. Die Fußnoten können über die ganze Arbeit fortlaufend durchnummeriert werden.

- Die Fußnotenziffer steht immer nach dem Satzzeichen (Punkt, Komma oder Semikolon). Ausnahme: die Fußnote bezieht sich unmittelbar nur auf einen einzelnen Begriff oder einen ganzen Absatz.
- Zitate erfolgen unter Verwendung folgender Satzzeichen:

Vorname Nachname. *Titel. Untertitel*, Ort: Verlag, Jahr, Zahl der Seite (ohne S.).

- Nach der erstmaligen Nennung einer Quelle wird eine sinnvolle **Kurzform** als Wiederholungszitierung verwendet:

Vorname Nachname. *Titel als Kurztitel*, Zahl der Seite.

Der gewählte Kurztitel ist dann bis zum Ende der Arbeit durchgängig beizubehalten. Auf **a.a.O.**, **ebd.** oder **ibid.** als Abkürzungen ist zu verzichten.

- Jeder Text, der wortwörtlich einer Literatur entnommen wird, muss durch „Anführungszeichen“ eindeutig als Zitat gekennzeichnet werden. Grundsätzlich sind alle Zitate – anders als bei Turabian – kursiv darzustellen. Kürzere Zitate, die in einem laufenden Text eingebunden werden, sollen nicht länger als zwei bis drei Zeilen sein. Längere Zitate sind als extra Absatz eingerückt darzustellen (Fontgröße: 12 Pkt, 1-zeiliger Abstand).
- **Wörtlich Zitate** sind wortgenau und zeichengenau wie im Original zu zitieren, auch wenn die alte Rechtschreibung verwendet wird oder Fehler im Original zu finden sind. **Sinngemäß zusammengefasste Zitate** durch den Schreiber der Arbeit, bei der er sich inhaltlich auf eine Quelle bezieht, sind in der Fußnote mit dem Stichwort vgl. (= vergleiche) zu kennzeichnen.

vgl. Seiwert. *Wenn du es eilig hast*, 8–11.

- Fußnoten sollen i. d. R. Literaturhinweise / Quellenangaben enthalten. Andererseits können sie auch zusätzliche Hinweise geben, die Nebengedanken und nähere Ausführungen zu Spezialfragen umfassen, die den Text der Arbeit zu sehr zerreißen würden. In diesem Sinne sind sie lediglich Nebeninformationen, d. h. der Text der schriftlichen Arbeit muss auch ohne die Lektüre der Anmerkungen voll lesbar sein.
- Grundsätzlich sind Fußnoten oder Anmerkungen – seien sie auch noch so kurz – wie vollständige Sätze zu behandeln: Sie werden groß begonnen und schließen mit einem entsprechenden Satzzeichen (in der Regel einem Punkt).
- Für FN wird eine kleinere Schrift gewählt (10 Punkte) und sie ist einzeilig zu schreiben.

4.3 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis ist jede verwendete Literaturquelle **in alphabetischer Reihenfolge** der Autoren anzugeben. Für eine konkrete Information über eine Literaturquelle sind folgende Angaben erforderlich:

- Zuerst Nachname des Autors (Komma), dann Vorname (Punkt). *Titel der Publikation (kursiv, Punkt). ggf. Untertitel (Komma)*, ggf. Reihe (Komma), ggf. Band (Komma), ggf. Auflage (Komma), Erscheinungsort (Doppelpunkt): Verlag (Komma), Jahr.

Beispiel:

Schulz von Thun, Friedmann. *Miteinander Reden. Störungen und Klärungen*, Rororo Sachbuch 17489, Bd.1, 10. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag, 1998.

- Ist im Buch kein Ort oder Erscheinungsjahr angegeben, wird dies durch die Buchstaben o. O. (ohne Ort) und/oder o. J. (ohne Jahr) gekennzeichnet: Autor, Titel, o. O., o. J.
- Wird kein Autor genannt, bestimmt der erste Buchstabe des Titels das Erscheinen im Alphabet.

Beispiele:

Brief vom 12.12.1897, ...
Frankfurter Allgemeine Zeitung,

4.4 Abkürzungen

FN	Format für Fußnoten
FN kurz	Kurzform der Fußnote. Nachdem eine Quelle einmal zitiert worden ist, reicht eine Kurzform der Fußnote in den folgenden Fußnoten
L	Format für das Literaturverzeichnis
Hg.	Herausgeber
vgl.	Vergleiche

4.5 Zitierweise für deutschsprachige Arbeiten

4.5.1 Buch mit einem Autor

FN (wenn eine Quelle das erste Mal zitiert wird)

Lothar J. Seiwert. *Wenn du es eilig hast, gehe langsam: Das neue Zeitmanagement in einer beschleunigten Welt, Sieben Schritte zur Zeitsouveränität und Effektivität.* 8. Auflage, Frankfurt/New York: Campus Verlag, 2003, 45.

FN kurz

Seiwert. *Wenn du es eilig hast, gehe langsam*, 55.

L

Seiwert, Lothar. *Wenn du es eilig hast, gehe langsam: Das neue Zeitmanagement in einer beschleunigten Welt, Sieben Schritte zur Zeitsouveränität und Effektivität.* 8. Auflage. Frankfurt/New York: Campus Verlag. 2003.

4.5.2 Buch mit Herausgeber statt Autor

Es wird wie unter 1. vorgegangen. Anstelle des Autors steht jedoch der Herausgeber mit dem Vermerk Hg. in Klammern.

z. B. Kurt Henning (Hg.)

4.5.3 Buch mit zwei Autoren

FN

Kurt Aland & Barbara Aland. *Der Text des Neuen Testaments*, Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, 1989, 23.

FN kurz

Aland & Aland. *Der Text des Neuen Testaments*, 23.

L

Aland, Kurt & Aland, Barbara. *Der Text des Neuen Testamentes*, Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, 1989.

4.5.4 Buch mit drei Autoren

Die Angaben folgen dem Muster für einen Autor, aber die Namen der Autoren werden mit Komma und & -Zeichen miteinander aufgezählt.

4.5.5 Buch mit vier und mehr Autoren

Wenn nicht ein Autor besonders hervorgehoben worden ist, wird der erste Autor genannt und dann mit u. a. (= unter anderem) abgekürzt.

4.5.6 Autor mit einem Beitrag in einem Sammelband o. ä.

FN

Michael Biehl. *Gastfreundschaft und Verwundbarkeit*, in: *Christus heute bezeugen: Mission auf dem Weg von Edinburgh 2010 nach Busan 2013*, Evangelisches Missionswerk in Deutschland (Hg.), Hamburg 2013, 180.

FN kurz

Biehl. *Gastfreundschaft*, 180.

L

Biehl, Michael. *Gastfreundschaft und Verwundbarkeit*, in: *Christus heute bezeugen: Mission auf dem Weg von Edinburgh 2010 nach Busan 2013*, Evangelisches Missionswerk in Deutschland (Hg.), Hamburg 2013, 180.

4.5.7 Artikel in Periodika (Fachzeitschriften etc.)

FN

Andreas Heuser. *Pfingstbewegung und Globalisierung*, in: *Verkündigung und Forschung: Interkulturelle Theologie*, Andreas Nehring (Hg.), 57. Jg., Heft 2, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2012, 145.

FN kurz

Heuser. *Pfingstbewegung*, 145.

L

Heuser, Andreas. *Pfingstbewegung und Globalisierung*, in: *Verkündigung und Forschung: Interkulturelle Theologie*, Andreas Nehring (Hg.), 57. Jg., Heft 2, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2012, 141–149.

4.5.8 Beiträge in Lexika und Wörterbücher

- Es werden entweder Seiten oder Spaltenangaben gemacht (je nach Lexikon) oder aber das Stichwort genannt.
- Hat das Lexikon einzelne Autoren für die einzelnen Artikel, so werden diese genannt und nicht der Herausgeber (**Hg.**). Meist sind die Autoren mit Initialen gekennzeichnet. Am Anfang eines Bandes kann man diese in der Regel aufgeschlüsselt finden.
- Wird ein Lexikon **online** abgerufen, sind URL und Datum des Zugriffs zu nennen (siehe die Angaben zum Internet!)

FN

Kurt Henning (Hg.). *Jerusalem Bibellexikon*, Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1989, Stichwort: Gebet.

FN kurz

Henning. *Jerusalem Bibellexikon*, Stichwort: Gebet.

L

Henning, Kurt (Hg.). *Jerusalem Bibellexikon*, Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1989.

4.5.9 Unveröffentlichte Arbeit

Der Titel wird nicht kursiv gesetzt oder unterstrichen, da es sich nicht um eine selbstständige Veröffentlichung handelt.

4.5.10 Wissenschaftliche Arbeit (Dissertation, Thesis, Essay)

Bei unveröffentlichten akademischen Arbeiten werden folgende Details genannt:

FN

Iris Schültzke. Zeitmanagement im interkulturellen Kontext: Ein Vergleich zwischen deutscher und türkischer Kultur, 2013, Hausarbeit für das Fach Zeit- und Selbstmanagement, Masterstudium, Conceptakademie EXPLORE, Hamburg, 5.

FN kurz

Schültzke. Zeitmanagement, 5.

L

Schültzke, Iris. Zeitmanagement im interkulturellen Kontext: Ein Vergleich zwischen deutscher und türkischer Kultur. Hausarbeit für das Fach Zeit- und Selbstmanagement, Masterstudium, Conceptakademie EXPLORE, Hamburg, 2013.

Veröffentlichte akademische Arbeiten

Veröffentlichte akademische Arbeiten, wie z. B. Dissertationen folgen der gleichen Struktur wie bei den Büchern. Der erlangte Grad und die Universität wird nach dem Titel in Klammern aufgeführt.

FN

Julia Oswald. *Kirchliche Gemeinde und Bauernbefreiung: Soziales Reformdenken in der orthodoxen Gemeindegeistlichkeit Russlands in der Ära Alexanders II.*, Dissertation, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt, 1963, veröffentlicht in: Kirche im Osten, Monographiereihe, Bd. 12 (Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht, 1975), 29.

FN kurz

Julia Oswald. *Kirchliche Gemeinde*, 29.

L

Oswald, Julia. *Kirchliche Gemeinde und Bauernbefreiung: Soziales Reformdenken in der orthodoxen Gemeindegeistlichkeit Russlands in der Ära Alexanders II.*, Dissertation, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt, 1963, veröffentlicht in: Kirche im Osten, Monographiereihe, Bd. 12, Göttingen: Vandenhoeck+Ruprecht, 1975.

4.5.11 Zeitungsartikel und Magazin

Der Titel des Artikels wird in „Anführungszeichen“ gesetzt und der *Name der Zeitung* wird kursiv geschrieben.

FN

Dietmar Seher & Miguel Sanches. „NRW- Firmen lieferten Teile für Irans Atomprogramm“, *Westdeutsche Allgemeine*, 19.06.2013, 8.

FN kurz

Seher & Sanches. „Teile für Irans Atomprogramm“, 8.

L

Seher, Dietmar & Sanches, Miguel. „NRW- Firmen lieferten Teile für Irans Atomprogramm“ *Westdeutsche Allgemeine*, 19.06.2013, 8.

4.5.12 Sekundärquelle

Wann immer möglich, sollte direkt aus den Originalquellen zitiert werden. Wenn ein Autor in einem anderen Werk zitiert wird und man möchte auf ihn Bezug nehmen, dann gehört es zum gewissenhaften Umgang mit den Quellen, dass man die Äußerungen im Originaltext nachschaut und direkt zitiert.

Nur wenn die Beschaffung des Originals unmöglich oder mit einem unverhältnismäßig hohen Zeitaufwand verbunden ist, darf aus Sekundärquellen zitiert werden.

FN

Sören Kierkegaard. *Die Lilie auf dem Felde...*, *Gesammelte Werke*, Emanuel Hirsch (Hg.), 21.-23. Abt, Düsseldorf, 1960, 36, zitiert in: Richard Foster. *Nachfolge feiern: Geistliche Übungen neu entdeckt*, 2. Taschenbuchauflage 1988, Wuppertal, Onken Verlag, 1982, 81.

FN kurz

Kierkegaard in Foster, 81.

L

Kierkegaard, Sören. *Die Lilie auf dem Felde...*, *Gesammelte Werke*, Hg. Emanuel Hirsch, 21.-23.Abt, Düsseldorf (1960): 36. zitiert in: Richard Foster. *Nachfolge feiern: Geistliche Übungen neu entdeckt*, 2. Taschenbuchauflage 1988 Wuppertal: Onken Verlag, 1982.

4.5.13 Korrespondenz (E-Mails, Briefe u.ä.)

Diese Quellen müssen in den Fußnoten vermerkt werden, können aber im Literaturverzeichnis ausgelassen werden, es sei denn, sie sind ein tragender Teil der schriftlichen Arbeit.

FN

Iris Schültzke. *E-Mail Nachricht an Hartmut Knorr*, 26. August 2013.

FN kurz

Iris Schültzke. *E-Mail*, 26. August 2013.

4.5.14 Festschriften

Es wird der Name des Herausgebers genannt. Sollte die Festschrift einer bestimmten Person gewidmet sein, so werden diese Informationen (finden sich meist auf dem Titelblatt) als Untertitel aufgeführt.

Sollte keine Widmung vorliegen, so wird, getrennt durch einen Gedankenstrich, nach der Literaturangaben ein Vermerk aufgeführt: z. B. – Ehrengabe für Professor Dr. Willi Mustermann zum 75. Geburtstag.

FN

Cornelia Kück. *Bekennen und Bekenntnis: Otto Rietmüller und die Königsherrschaft Christi* in: Vicco von Bülow & Andreas Mühling (Hg.), *Confessio: Bekenntnis und Bekenntnisrezeption: Prof. Dr. Heiner Faulenbach zum 65. Geburtstag*, Zug: Achius Verlag, 2003, 106.

FN kurz

Cornelia Kück. *Bekennen*, 106.

L

Kück, Cornelia. *Bekennen und Bekenntnis: Otto Rietmüller und die Königsherrschaft Christi* in Vicco von Bülow & Andreas Mühling (Hg.): *Confessio: Bekenntnis und Bekenntnisrezeption: Prof. Dr. Heiner Faulenbach zum 65. Geburtstag*. Zug: Achius Verlag, 2003, 99–124.

4.5.15 Internetquellen

Wenn Internetseiten zitiert werden, sollten folgende Informationen genannt werden:

- Name des Autors / Name der Autoren.
- Titel des Dokuments, wie es auf der Internetseite erscheint.
- Die Organisation, die diese Information zur Verfügung stellt (falls zutreffend).
- Die genaue Internetadresse oder URL. Sollte diese sehr lang sein, kann man die allgemeine URL der Webseite anführen (z. B. www.spiegel.de)
- Datum der Internetseite.
- Datum, wann man die Information von dieser Internetseite bezogen hat.

FN

Konrad Lischa & Ole Reißmann. *Zukunftsbremse langsames Internet: Die Schmalband-Republik*, Spiegel Online, 21.06.2013, <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/schmalband-deutschland-warum-unser-internet-immer-noch-zu-langsam-ist-a-901508.html>, (Stand 21.06.2013).

FN kurz

Lischa & Reißmann. *Zukunftsbremse langsames Internet*.

L

Lischa, Konrad & Reißmann, Ole. *Zukunftsbremse langsames Internet: Die Schmalband-Republik*. Spiegel Online. 21.06.2013, <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/schmalband-deutschland-warum-unser-internet-immer-noch-zu-langsam-ist-a-901508.html>, (Stand 21.06.2013).

4.5.16 Elektronische Datenträger (CD-ROM, DVD, mp3, Bibelprogramm, Apps u. ä.)

Die Quelle wird angelehnt an die Vorlage für Bücher zitiert. Bei Apps wird die Version angegeben (z. B. Version 6.1).

FN

Oxford English Dictionary, 2. Auflage CD-ROM, Version 4.0, New York: Oxford University Press, 2009, Stichwort: water.

FN kurz

Oxford English Dictionary, water.

L

Oxford English Dictionary. 2009. 2. Auflage. CD- ROM, Version 4.0. New York: Oxford University Press.

4.5.17 Interviews

Für selbst durchgeführte bzw. nichtveröffentlichte Interviews wird zuerst der Name des Interviewers genannt. Danach wird vermerkt, mit wem das Interview durchgeführt wurde, wann und wo, gefolgt von einer Zeitangabe, an welcher Stelle der Interviewte die zitierte Aussage gemacht hat. Gibt es ein Transskript, wird statt der Zeitangabe die Seitenzahl angegeben (z. B. Transskript, 17). Soll der Interviewpartner aus wichtigen Gründen namentlich nicht genannt werden, so kann man z. B. „Interview mit einem Pastor“ schreiben.

FN

Hartmut Knorr. *Interview mit George Tulasi*, 05.04.2010 in Accra, Ghana, #00:38:40.

FN kurz

Hartmut Knorr. *Interview mit George Tulasi*, 05.04.2010, #00:38:40.

L

Knorr, Hartmut. Interview mit George Tulasi, 05.04.2010 in Accra, Ghana.

4.5.18 Nicht zitierfähig

- sind z. B. Wikipedia und andere Wikis,
- Mitschriften aus Lehrveranstaltungen und
- andere Hausarbeiten des gleichen Kurses.

4.6 Schaubilder und Tabellen

- Schaubilder/Abbildungen und Tabellen sind im Text fortlaufend zu nummerieren.
- Die Überschriften der Schaubilder oder Tabellen sollen die ganze Angabe ihres Inhaltes enthalten. Bereits vorhandene oder vom Verfasser hinzugefügte Anmerkungen und Quellenangaben sind unmittelbar unter die Tabelle bzw. Schaubilder zu setzen.
- Darstellungen sollen in knapper und übersichtlicher Form den fortlaufenden Text ergänzen. Wenn dabei auf umfänglicheres Material nicht verzichtet werden kann, gehört dieses in den Anhang (z. B. Gesetzestexte, Fotokopien von Statistiken).

4.7 Schlussbemerkungen

Es wird immer wieder (Sonder-)Fälle geben, die in der obigen Übersicht nicht berücksichtigt sind. In diesen Fällen steht der Studienleiter für Rückfragen gerne zur Verfügung.

5 Anhang

Anhang 1

Beispiel für die Gestaltung des Deckblattes einer schriftlichen Arbeit:

Conceptakademie EXPLORE, Hamburg

in Zusammenarbeit mit der
New Covenant International University, Florida

Kursname: Interkulturelles Mentoring

Kursort: Hamburg

Dozent: Hartmut Knorr, Ph.D.

Thema: **Methoden der Konfliktbewältigung
in individualistischen und kollektivistischen Kulturen**

vorgelegt von: Martin Mustermann
Musterstraße 1
12345 Musterstadt

I hereby declare that this essay is my own research and written presentation; and it constitutes original work in accordance with the standards required by NCIU. I further state that I have not knowingly plagiarized any other person's work and have given due recognition and acknowledgment to all quoted or borrowed work.

Musterstadt, den 11.11.2016

Unterschrift

Anhang 2

Schreibweise und Abkürzungen der biblischen Bücher

zum Teil in Anlehnung an die ökumenischen Loccumer Richtlinien

Buch	Abk.	Buch	Abk.	Buch	Ank.
Genesis	1 Mo	Jesaja	Jes	Matthäus	Mt
Exodus	2 Mo	Jeremia	Jer	Markus	Mk
Levitikus	3 Mo	Klagelieder	Klgl	Lukas	Lk
Numeri	4 Mo	Hesekiel	Hes	Johannes	Joh
Deuteronomium	5 Mo	Daniel	Dan	Apostelgeschichte	Apg
Josua	Jos	Hosea	Hos	Römer	Röm
Richter	Ri	Joel	Joel	1. Korinther	1 Kor
Rut	Rut	Amos	Am	2. Korinther	2 Kor
1. Samuel	1 Sam	Obadja	Obd	Galater	Gal
2. Samuel	2 Sam	Jona	Jona	Epheser	Eph
1. Könige	1 Kön	Micha	Mi	Philipper	Phil
2. Könige	2 Kön	Nahum	Nah	Kolosser	Kol
1. Chronik	1 Chr	Habakuk	Hab	1. Thessalonicher	1 Thess
2. Chronik	2 Chr	Zefanja	Zef	2. Thessalonicher	2 Thess
Esra	Esra	Haggai	Hag	1. Timotheus	1 Tim
Nehemia	Neh	Sacharja	Sach	2. Timotheus	2 Tim
Ester	Est	Maleachi	Mal	Titus	Tit
Hiob	Hiob			Philemon	Phlm
Psalmen	Ps			Hebräer	Hebr
Sprüche	Spr			Jakobus	Jak
Prediger	Pred			1. Petrus	1 Petr
Hohelied	Hld			2. Petrus	2 Petr
				1. Johannes	1 Joh
				2. Johannes	2 Joh
				3. Johannes	3 Joh
				Judas	Jud
				Offenbarung	Offenb

Anhang 3 – Musterseiten einer Hausarbeit

1 Einführung

Jeder Mensch hat die kreative Fähigkeit, sich selbst, seine Umwelt und erlebte Wirklichkeit zu reflektieren und daraus Schlussfolgerungen für seine Selbst- und Weltsicht zu generieren: Wer ist der Mensch? Wer sind die anderen um ihn herum? Woher kommt der Mensch? Wie ordnet sich alles in ein Gefüge, in einen Kreislauf und ein Ordnungssystem ein? Wie erklären sich bestimmte Phänomene? usw. Die miteinander geteilte Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen führt bei Menschen eines Kulturkreises zu einer gemeinsamen Selbst- und Weltsicht und einem Regelwerk zum Aufbau eines sozialen Miteinanders.

Welterklärende Wirklichkeitsentwürfe, Überzeugungen und Bilder stellen sich in den Kulturen unterschiedlich dar. Neben naturwissenschaftlich geprägten Weltbildern finden sich in vielen Kulturen komplexe, animistische Denkrahmen, die in holistischer, nicht säkularer Betrachtungsweise den Bereich des Unsichtbaren einbeziehen und ihm einen Platz und eine Deutung geben. Nachstehend sollen die Grundelemente des Animismus im Überblick dargestellt werden.

2 Begriff und Definition

Animismus ist mehr als eine Religion, auch wenn er umfassende religiöse Elemente enthält. Er ist ein vielschichtiges und umfassendes Deutungsmodell vom Aufbau der sichtbaren und unsichtbaren Welt. Gleichzeitig gibt er Aufschluss über die philosophischen Grundfragen der Menschen: Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Wofür sind wir da? bzw. was ist der Sinn unseres Daseins? Im Animismus werden auch naturwissenschaftliche Erklärungen gefunden für

bestimmte biologische, physikalische und chemische Erscheinungen (Regenbogen, Wirkungen von Pflanzen, u. a. m.).²

2.1 Begriff

Der Begriff „Animismus“ wird abgeleitet vom lat. „anima/animus“. Im römischen Weltverständnis war dies ein personenhaft gedachtes Geistwesen, das den Menschen...

² vgl. Lothar Käser. *Animismus: Einführung in die begrifflichen Grundlagen des Welt- und Menschenbildes traditionaler (ethnischer) Gesellschaften für Entwicklungshelfer und kirchliche Mitarbeiter in Übersee*, Bad Liebenzell: Verl. der Liebenzeller Mission, 2004, 23.

Anhang 3 – Anmeldebogen

Conceptakademie EXPLORE
c/o Herrn Hartmut Knorr
Alte Wöhr 7 D
22307 Hamburg

Anmeldung für ein Studium

an der Conceptakademie EXPLORE

- Bachelor of Arts in Bible & Theology
- Master of Arts in Bible & Theology
- Master of Arts in Christian Pastoral Counseling
- Master of Philosophy in Intercultural Studies

ab dem (Datum): _____

Persönliche Angaben:

Familienname: _____ Vorname: _____

Postanschrift: _____

Telefon (Festnetz): _____ Mobil: _____

Fax: _____ E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

Familienstand: _____ Gemeinde: _____

Nationalität: _____ Berufliche Tätigkeit: _____

Über welchen Schulabschluss verfügen Sie?

Hauptschule Mittlere Reife Fachhochschulreife Abitur

Sonstiges:

Ich versichere, dass ich alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe. Ich stimme den Glaubensgrundsätzen der NCIU zu und will in diesem Sinne ausgebildet werden. Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben zur Vereinfachung elektronisch erfasst werden. Sie werden nur innerhalb der NCIU bzw. der Conceptakademie verwendet und nicht weitergegeben. Außerdem habe ich zur Kenntnis genommen und bin damit einverstanden, dass es ausschließlich im Ermessen der NCIU liegt, ob sie die bei der Conceptakademie erbrachten Studienleistungen anerkennt und einen Titel verleiht. Ein von der NCIU ggf. verliehener Titel ist vom Staat Florida anerkannt und darf in vielen Ländern geführt werden, nicht aber im deutschsprachigen Raum.

Ort, Datum

Unterschrift